BUCHBESPRECHUNGEN

Biologie der westpaläarktischen Raupenfliegen (Dipt. Tachinidae) – (Monographien z. ang. Ent. Dr. 16). Von B. HERTING. 188 S., 12 Abb. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin 1960. Brosch. 32,- DM.

Unter den entomophagen Parasitengruppen nehmen die Raupenfliegen (Tachinen) eine wesentliche Stellung ein. Die Vertreter der Familie begegnen dem Entomologen bei der Zucht von Schmetterlingen, Blattwespen, Käfern, Wanzen, Geradflüglern und anderen Gliedertieren. Sie sind infolge ihrer mannigfaltigen Anpassungen an die parasitäre Lebensweise von hohem biologischen Interesse, besitzen daneben aber auch große praktische Bedeutung als Gegenspieler schädlicher Insekten. Eine Reihe von Tachinenarten konnte sogar in der biologischen Schädlingsbekämpfung zu erfolgreichem Einsatz gebracht werden. Wenn die Tachinen trotz ihrer eigentümlichen, oft faszinierenden Biologie und trotz ihrer wirtschaftlichen Bedeutung bislang recht stiefmütterlich behandelt worden sind, so ist das – neben den schwierigen systematischen Verhältnissen der Gruppe – zweifellos weitgehend durch das Fehlen einer zusammenfassenden Bearbeitung im deutschsprachigen Schrifttum bedingt.

HERTING, ein Schüler des bekannten Tachinenspezialisten MESNIL, bringt nun mit dem vorliegenden Buch eine derartige Bearbeitung, die gewissermaßen eine moderne Auflage der vor über 40 Jahren von BAER veröffentlichten Abhandlung über die Tachinen als Schmarotzer der schädlichen Insekten darstellt. Die Arbeit beinhaltet Kapitel über den weiblichen Reproduktionsapparat, Ei, Larvenstadium und Puparium, über Eiablage und Infektion des Wirtes, über die endoparasitische Lebensweise der Larve, über das Puppenstadium, über das Leben der Imagines, über Wirtsspezifität und Wirtswahl und schließlich über die Feinde und Krankheiten der Tachinen. Auf Grund seiner eigenen Untersuchungen und einer umfassenden Literaturkenntnis gibt der Autor in diesen Kapiteln eine gedrängte, aber inhaltsreiche Darstellung der biologischen Eigentümlichkeiten der Tachinen. Besondere Erwähnung verdient dabei der Abschnitt über Wirtsspezifität und Wirtswahl. Die hier gebrachten Definitionen der wichtigsten Typen der Wirtsspezifität (obligat-monophag, präferent-monophag, polyphag, xenophag), die den Parasiten nicht formal nach der Ziffer der befallenen Wirtsarten, sondern nach seiner biologischen Beziehung zum Wirtskreis kennzeichnen, würden sich erfolgreich auch auf andere entomophage Insektengruppen übertragen lassen. Den Hauptteil des Buches bildet das Kapitel über die spezielle Biologie der westpaläarktischen Tachinen. Hier sind für über 400 Arten die bekanntgewordenen Daten (Verbreitung, Flugzeit, Generationenzahl, Wirtsliste, Larvalbiologie, Morphologie des Puparium) zusammengestellt worden. Zur Würdigung der Wirtslisten muß betont werden, daß der Autor ein sehr umfangreiches, in einzelnen Museum-, Instituts- und Privat-Sammlungen weithin zerstreutes Zuchtmaterial in jahrelanger Arbeit auf seine Identität hin überprüft hat. Die so gewonnenen Wirtslisten besitzen einen Grad von Zuverlässigkeit, den die üblichen auf Literaturangaben aufgebauten Verzeichnisse naturgemäß nie gewährleisten können. Die dem Hauptteil der Arbeit angefügte systematische Wirts-Parasitenliste ermöglicht eine schnelle Orientierung über die an einem gegebenen Wirt schmarotzenden Tachinenarten. Mit Hilfe dieser Liste und der im Hauptteil gebrachten Kennzeichnung des Puparium wird es auch dem Nicht-Spezialisten in vielen Fällen möglich werden festzustellen, durch welche Tachinenarten die von ihm gezogenen Wirte befallen sind bzw. welche Arten von vornherein ausgeschlossen werden können. Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die HERTINGsche Monographie der Tachinenbiologie nicht nur eine mustergültige Bearbeitung einer sehr schwierigen Insektengruppe darstellt, sondern darüber hinaus noch einen wichtigen Beitrag zur Erschließung unserer entomophagen Parasitenfauna leistet.

H. ZWÖLFER